

hembacher notizen

Dezember 2020

Wir blicken zurück auf ein außergewöhnliches Jahr
Dankbar sein und danke sagen



Max Weeger (mit Robert Gödel) unterstützt mit der Spende Kinder in Simbabwe



2. Vorsitzende des Theatervereins Rednitzhembach, Sabine Blassmann, und Robert Gödel



**REDNITZHEMBACH
BEHUTSAM ENTWICKELN**

Liebe Hembacherinnen,
liebe Hembacher,

es ist Aufgabe der Politik, immer nach Verbesserungen zu streben und sich niemals mit dem Mittelmaß zufrieden zu geben. Aber am Ende dieses außergewöhnlichen Jahres möchten wir kurz innehalten, um einfach einmal dankbar zu sein und zu danken.

Wir sind dankbar dafür, dass wir in einem Sozialstaat leben, mit einem der modernsten Gesundheitssysteme der Welt und Staatshilfen für jeden, dessen Existenz bedroht ist.

Wir sagen all jenen danke, die für unsere Demokratie kämpfen, die sich im Ehrenamt einsetzen und die in vielfältiger Weise dazu beitragen, dass wir diese Pandemie gut überstehen werden. Wir gedenken aber auch der vielen Familien, die Angehörige verloren haben – nicht nur durch Corona.

Wir freuen uns, dass der überwiegende Teil von Ihnen solidarisch ist und sich zum Wohl der besonders gefährdeten Risikogruppen aber auch der Menschen, die im Handel, in Arztpraxen und in Kliniken besonders viele Kontakte haben, an die AHA-Regeln halten. Auch ihnen danke!

Wir wünschen Ihnen ein friedvolles Weihnachtsfest und bitte bleiben Sie gesund!

**Themen in dieser Ausgabe:
u. a. Bericht aus der Sitzung des Gemeinderats am 26.11., SPD-Anträge im Gemeinderat, Bericht Marcel Schneider aus dem Kreistag**

REDNITZHEMBACH

SPD

SPD-Gemeinderatsfraktion spendet Sitzungsgelder

Die SPD-Fraktion im Rednitzhembacher Gemeinderat spendete einen Teil ihrer seit Mai 2020 aufgelaufenen Sitzungsgelder je zur Hälfte für zwei lokale Projekte. Auch SPD-Kreistagsmitglied Marcel Schneider gab von seinen Sitzungsgeldern 200 € mit in den Spendentopf. 1.000 € wurden jetzt ausgeschüttet.

Die Fraktionen der SPD sowie von Bündnis 90/Die Grünen wollten bei der konstituierenden Sitzung des neu gewählten Gemeinderats im Mai 2020 ein Zeichen setzen. Als die „Satzung zur Regelung von Fragen des örtlichen Gemeindeverfassungsrechts“ mit einer Erhöhung des Sitzungsgeldes für die ehrenamtlichen Gemeinderatsmitglieder um 15 € je Sitzung verabschiedet werden sollte, stimmten beide Parteien dagegen. Der Antrag der Grünen auf Beibehaltung der bisherigen Vergütung sowie der SPD-Antrag auf moderate Erhöhung des Sitzungsgeldes hatten keine Mehrheit gefunden.

Wir bedauern dies sehr. Viele Menschen befinden sich derzeit aufgrund der Corona-Pandemie in einer finanziell schwierigen Lage. Kurzarbeit und fehlende Einnahmen in der Gastronomie sowie bei Kunstschaffenden zwingen viele dazu, den Gürtel enger zu schnallen.

Um ihre Solidarität zu bekunden, beschloss die SPD-Fraktion den aufgeschlagenen Betrag zu spenden. Traditionell hatten wir in den letzten Jahren den Nettoerlös aus dem Verkauf von heißen Getränken beim Adventsmarkt an Max Weeger und sein Projekt für Kinder in Simbabwe überreicht. Trotz der Absage der Veranstaltung wollten wir diese Tradition beibehalten. Die anderen 500 € gingen als Unterstützung für den Einnahmefall durch die Pandemie an das Theater Rednitzhembach, wo die 2. Vorsitzende Sabine Blassmann den symbolischen Scheck von Fraktionssprecher Robert Gödel entgegennahm.

Nur Veränderung ist ewig - SPD schlägt Jan Plobner für den Bundestag vor

„Nichts ist ewig, weder in der Politik noch im Leben, ewig ist nur der Wechsel, die Veränderung.“

Mit diesem Zitat von August Bebel startete Jan Plobner seine Vorstellung beim Unterbezirk der SPD in Roth. Nachdem die SPD im Nürnberger Land den 28-Jährigen bereits vergangene Woche vorgeschlagen hatte, entschied sich nun auch der Vorstand der Rother Genoss*innen, mit Plobner in den Bundestagswahlkampf 2021 zu ziehen. Er ist damit der bisher Jüngste der Kandidat*innen um das Direktmandat.

Der stellvertretende Vorsitzende der Jusos Mittelfranken möchte mit seinem eigenen Stil für den Generationenwechsel in der SPD stehen:

„Unsere Partei kann nur bestehen, wenn sie auch wieder für jüngere Menschen eine Option bietet und sich mit der Gesellschaft verändert.“

Für den Altdorfer SPD-Vorsitzenden und Kreisrat ist es die erste große Kandidatur um ein politisches Amt.

Plobner sagte in seiner Vorstellung weiter: Kern der Sozialdemokratie war und sei immer noch der Traum von einer besseren Welt. Es brauche Menschen, die mit aller Leidenschaft und Liebe für diesen Traum kämpfen. Schwerpunkt seiner politischen Arbeit ist die Infrastruktur gerade in ländlicheren Gebieten. „Wir leben in einer Region, die beispielhaft zeigt, wie weit Entwicklungen inzwischen auseinanderlaufen.



Auf der einen Seite wissen manche Kommunen nicht, wie sie überhaupt noch neue Wohngebiete für alle BürgerInnen finden sollen; andere Dörfer dagegen verweisen immer stärker. An manchen Orten kommt alle 10 Minuten ein Zug, in anderen tagelang kein einziger Bus. Wir sehen eine Entwicklung, in der das nächste lebensrettende

Krankenhaus immer weiter von uns wegrückt. Diesem Problem muss sich Berlin endlich angemessen stellen und dafür möchte ich im Bundestag kämpfen!“ so Plobner. Im Wahlkampf muss er zwei Regionen zusammenbringen. Der Wahlkreis 246 besteht aus den Landkreisen Roth und Nürnberger Land. Beruflich kennt sich Plobner dabei mit dem Zusammenbringen von

Menschen aus. Der studierte Diplom-Verwaltungswirt arbeitet als Standesbeamter für die Stadt Nürnberg.

Endgültig nominieren die Genossinnen und Genossen ihren Kandidaten voraussichtlich bei der Bundeswahlkreiskonferenz.

Der Vorstand des SPD-Kreisverbandes Roth, die Kreistagsfraktion und Landrat Herbert Eckstein wünschen allen Mitgliedern sowie allen Bürgerinnen und Bürgern ein Frohes Fest, einen ruhigen Jahreswechsel und ein gutes Jahr 2021. BLEIBEN SIE GESUND!

Regionale Wege zur Klima-, Energie- und Mobilitätswende im Landkreis Roth

Coronabedingt traf sich die SPD-Kreistagsfraktion dieses Jahr nur zu einer eintägigen Arbeitsklausur in der Residenz Hilpoltstein.

Hauptthema der Klausur war die Diskussion um weitere Erfolge zur Klima-, Energie- und Mobilitätswende im Landkreis Roth. Den Auftakt bildete ein beeindruckender, aber auch mahnender Vortrag von Prof. Dr. Manfred Miosga, Uni Bayreuth - Stadt- und Regionalentwicklung, der aus Bayreuth über eine Videokonferenz zugeschaltet war. Eindrücklich machte er klar, dass die Anstrengungen – auch auf Ebene des Landkreises Roth – zwar beachtlich sind. „Sie werden aber noch nicht ausreichen, um die angestrebten Klimaziele zu erreichen“. Insbesondere im Bereich Mobilität könne es ein „Weiter so“ nicht geben. „In den letzten zehn Jahren wurden z.B. im Bereich ÖPNV die Anstrengungen bzw. Aufwendungen verdoppelt, aber im selben Zeitraum sind auch die Pendlerströme fast im selben Maß gestiegen. Wir müssen „Mobilität neu denken“! Und genau dieser Bereich zeige deutlich, dass die Gestaltung der Mobilitätswende maßgeblich auf kommunaler Ebene stattfinden müsse.

Wegstrecken müssen vermieden werden. Ein Mittel ist auch der Ausbau der Digitalisierung. Viele Fahrwege würden überflüssig, auch wenn hierdurch der Verbrauch an Energie durch die Nutzung digitaler Medien steigen wird. Kommunalpolitik kann durch entsprechende Infrastrukturmaßnahmen und geschickte Planung von Entwicklungen hinsichtlich Ansiedlung von Arbeits- und Bildungsstandorten an gut vom ÖPNV erreichbaren Standorten maßgeblich steuern.

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung Nachhaltige Siedlungsentwicklung könne durch die Schaffung von Wohnraum, auch gefördertem, an Standorten mit guter Infrastruktur als weiterer, nötiger Beitrag erreicht werden, war Christine Rodarius überzeugt. Hier wurde im Laufe der Diskussion v.a. deutlich, dass „die einzelnen Gemeinden teilweise am Rande ihrer Leistungsfähigkeit sind“. Deshalb sei der Weg der interkommunalen Zusammenarbeit umso wichtiger, betonte Ben Schwarz, der gleichzeitig über den aktuellen Stand der staatlichen Wohnbauförderung berichtete.

Erneuerbare Energien regional ausbauen

Als Experte zum Thema Strom diskutierte der ehemalige Schwabacher Stadtrat Dr. Gerhard Brunner, der in vielen Landkreiskommunen erfolgreich Bürgersolarprojekte plant und umsetzt, mit den Kreisrät*innen über den Stand der im Jahr 2010 erhobenen Daten des Energienutzungsplans im Landkreis Roth. Ob mit der Gründung der ENA, mit seinen vielen energetischen Sanierungen an eigenen Gebäuden, dem Bau von Photovoltaikanlagen auf eigenen Dächern und auch der Ermöglichung von Bürgersolaranlagen habe der Landkreis schon seit Jahren eine Vorbildfunktion übernommen. „Den Weg müssen wir weitergehen, um das angestrebte Ziel zu erreichen.“

Der bisherige elektrische Energiebedarf im Landkreis macht deutlich, wie schwer der Bedarf durch regionalen Ökostrom zu decken ist. Das 10-Fache an Windrädern oder eine Fläche von über 4 km² Photovoltaik wäre rechnerisch nötig, um den Strom für den Landkreis zu erzeugen – ohne Berücksichtigung von Schlechtwetter-Perioden oder Windflauten und ohne Berücksichtigung des Energiebedarfs zur Fortbewegung oder zum Heizen.

Für die Energiepolitik im Landkreis sah er dennoch mehrere Handlungsoptionen und empfahl, jeden der Bereiche der regenerativen Energien so weit wie möglich auszubauen: „Warum nicht jede geeignete „Dachfläche“ für PV nutzen? Die Kreistagsfraktion betonte, dass sie bei einer dezentral organisierten Energiegewinnung mit erneuerbaren Energien auch auf Bürger*innenprojekte setze, weil so die Akzeptanz der Energiewende befördert und den Kommunen eine direkte Wertschöpfung vor Ort ermöglicht werde. Dennoch werden realistischerweise auch weiterhin im Landkreis „Stromzukäufe“ und Speicherlösungen notwendig sein. Eine besondere Bedeutung haben für Brunner auch die regionalen Stadt- und Gemeindewerke, die aufgrund ständig steigender Anforderungen und Regulatorik an den Rand der Existenz getrieben werden. Auch hier ist – wo möglich - interkommunales Handeln erforderlich.“

Roth – Mit einer Lichterkette gegen Fremdenfeindlichkeit erinnerte Sven Ehrhardt auch dieses Jahr an die schrecklichen Ereignisse der Reichspogromnacht am 9. November – wenn auch nur in einer abgewandelten Version. Lange habe Ehrhardt mit sich selbst gerungen, die „SPD-Traditionsveranstaltung“ auf dem Rother Marktplatz durchzuführen. Schließlich wohnten der Veranstaltung im vergangenen Jahr rund 150 Teilnehmer bei: „In Corona-Zeiten völlig unmöglich. Wir haben schließlich eine Vorbildfunktion.“

Erst nach Rücksprache mit den Genehmigungsbehörden sowie der Polizei fasste Ehrhardt den Entschluss, viele Kerzen zu einem „Nie wieder!“ im Herzen der Stadt aneinanderzureihen. Auf Ansprachen seitens der Politik und der unterschiedlichen Organisationen musste allerdings verzichtet werden. Für eine Stunde lang hielten dennoch einige Rotherinnen und Rother dort inne und zündeten eine Kerze an. Es sei zwar lange nicht wie in den Vorjahren gewesen – dennoch zeigte sich Ehrhardt zufrieden. „Die Leute kommen und gehen. Ich denke, mit dieser abgewandelten Form der Veranstaltung schaffen wir es, ein Zeichen gegen Rassismus und Intoleranz zu setzen und gleichzeitig der besonderen Corona-Situation Rechnung zu tragen.“ Insbesondere nach einer Demonstration der AfD auf dem Rother Marktplatz sei es für Ehrhardt nun besonders wichtig, aktiv Präsenz zu zeigen.



Text: Marco Frömter - Foto: Yevheniia Frömter

Dabei freute es ihn besonders, dass er für sein Vorhaben Rückendeckung vom gesamten Stadtrat erhielt: „Es wurde parteiübergreifend gearbeitet.“ Für 1. Bürgermeister Ralph Edelhäuser sei dieser Termin für Roth und ganz Deutschland „wichtiger denn je“. Edelhäuser missfalle es grundsätzlich, solche Gedenktage aufgrund Corona streichen zu müssen: „Es kann alles arrangiert werden.“ Auch er lobte die „überparteiliche Initiative“, die hinter der diesjährigen Lichterkette gestanden habe. Sven Ehrhardt hofft jedenfalls, dass im kommenden Jahr alles in gewohnter Form stattfinden werde.

Gemeinderätin Anita Kohl kommentiert Haushalt 2021 und Finanzplan 2022 – 2024

„Corona, was ist das?“ könnte man fragen, wenn man sich die für 2021 geplanten Investitionen in unserer Gemeinde ansieht. Obwohl die Zuführung vom Verwaltungshaushalt in den Vermögenshaushalt im Vergleich zu den letzten Jahren besorgniserregend geschrumpft ist, bewegt sich die Summe der geplanten Investitionen fast auf Vorjahresniveau.

Selbstverständlich hat auch unsere Kommune mit sinkenden Steuereinnahmen zu kämpfen und wie sich die wirtschaftliche Lage weiterentwickelt, kann keiner wirklich voraussagen. Man darf aber dennoch vorsichtig optimistisch in die Zukunft blicken. Mit der Entwicklung von wirksamen Impfstoffen ist glücklicherweise bereits Licht am Ende des Tunnels zu erkennen.

Auch, wenn wir im nächsten Jahr wieder viel Geld in die Hand nehmen werden, bleibt die Gemeinde bei unveränderten Gebühren schuldenfrei. In Anbetracht sinkender Steuereinnahmen ist eine Rücklagenentnahme in Höhe von ca. 7,2 Mio € eingeplant. Als SPD-Fraktion halten wir dies für absolut vertretbar, wurde doch das Rücklagenkonto im letzten Jahr so gut wie gar nicht in Anspruch genommen.

Wofür geben wir unser Geld in den nächsten Jahren aus?

Es ist weiterhin mit steigenden Ausgaben für die Kinderbetreuung zu rechnen. Nachdem 2021 eine neue Einrichtung mit 3 Krippengruppen und einer Kindergartengruppe an den Start geht, ist vorerst auch die Versorgung mit Betreuungsplätzen wieder voll gewährleistet. Damit verbunden sind die Baukosten für die Brücke über die Rednitz, die einen separaten Zugang zur Einrichtung ermöglicht sowie für den Dachgeschossausbau in der Schule, wo die Mittagsbetreuung zuhause sein wird.

Wir finden, Investitionen in die Zukunft unserer Kinder in den Bereichen Kinderbetreuung und Schule sind eine absolut sinnvolle Art, Geld auszugeben. Bei dieser Gelegen-

heit muss man auch einmal die toll gestalteten Spielplätze bei uns in Rednitzhembach loben und auch die in diesem Jahr endlich fertiggestellte Kahnfahrt ist ein richtiges Schmuckstück geworden.

Auch das Vorhaben „Digitales Bauamt“ und die anstehenden Investitionen für die allgemeine Verwaltung finden unsere Zustimmung. Für die Feuerwehr wird ein Tanklöschfahrzeug TLF 4000 beschafft. Eine gute Ausrüstung unserer Ehrenamtlichen bei ihren vielen, oft nicht ungefährlichen Einsätzen ist unerlässlich. Auch die ab 2022 anstehenden Investitionen im Bereich Feuerwehrhaus werden wir natürlich unterstützen.

Die weiteren geplanten Maßnahmen im Bereich Gemeindezentrum halten wir für sinnvoll und in manchen Bereichen für dringend geboten. Wir sind hier auf einem guten Weg um die „gute Stube Rednitzhembachs“ weiter voranzubringen. Ansonsten befürworten wir selbstverständlich die Investitionen zum Erhalt unserer Infrastruktur.

Für das neu entstehende Freizeitgelände Igelsdorf, derzeit noch von der BRE genutzt, sind Planungskosten eingestellt. Auch unsere Fraktion wird Vorschläge und Ideen dazu mit einbringen.

Investitionen auf der langen Bank

Ich habe in unserer Stellungnahme zur Haushaltsatzung immer wieder darauf hingewiesen, dass viele Investitionen zwar geplant, aber dann leider doch nicht umgesetzt werden.

- **Grunderwerb für Wohnbau** in Höhe von 1,85 Mio. € war im letzten Jahr schon geplant. Auch wir sind natürlich dafür, Grundstücke zu erwerben, denn wir wissen um den dringenden Bedarf an Wohnraum.
- **Sportstätten nördlich der Staatsstraße 2409:** eingeplant sind für Grunderwerb und Planungen 3,5 Mio. €. Der Bau eines Hallenbads ist zwar vom Tisch. Dafür ist von



SPD-Fraktionssitzung Haushaltsausschuss im „Corona-Look“: Hygiene, Maske und Abstand.

Fortsetzung Bericht Anita Kohl:

Bürgermeister Spahl eine turnierfähige Dreifachhalle in Verbindung mit einem Veranstaltungssaal angedacht. Unsere Fraktion hat mittlerweile große Zweifel, ob ein solches Mammutprojekt noch in die heutige Zeit passt. Im Vorbericht zur Haushaltssatzung wird im Hinblick auf die Entwicklung der Steuereinnahmen darauf verwiesen, eine strenge Ausgabendisziplin zu verfolgen. Dies können wir nur voll und ganz unterstützen.

- Auch der **Fitnessparcours** lässt auf sich warten. Als perfekten Standort hat die SPD-Fraktion schon 2018 die Freizeitmeile im Bereich der Minigolfanlage vorgeschlagen.
- Zusätzliche Stellplätze für PKW und Fahrräder im Bereich der S-Bahnstation: Verhandlungen mit der DB sind wahrscheinlich nicht immer einfach, aber sicher auch nicht unmöglich.

Und sonst so?

Auch 2020 ist es leider nicht gelungen ist, in Sachen Radwege entlang der Staatsstraße 2409 sowie zwischen Schwanstetten und Rednitzhembach zu einem greifbaren Ergebnis zu kommen. Wenn man sich im übrigen Landkreis Roth so umschaute, kann man schon mal so richtig neidisch werden.

Ablehnend steht die SPD Fraktion einer geplanten „Umfahrung Walpersdorf“ gegenüber. Momentan sind

Planungskosten in Höhe von 50 000 € eingestellt, wir werden aber einer weiteren Versiegelung der Landschaft durch eine völlig überflüssige Verbindungsstraße auf keinen Fall zustimmen. Wichtiger wäre eine vernünftige Anbindung des geplanten Wohnbaugebiets zu bereits bestehenden Straßen. Ein dazu in Auftrag gegebenes Verkehrsgutachten lässt leider seit geraumer Zeit auf sich warten.

Gute Rahmenbedingungen schaffen

Nachdem unsere Kommune weiter wachsen wird, weisen wir auch heuer wieder darauf hin, dass die Aufgaben in der Verwaltung sowie im Bauhof nicht weniger werden. Wir plädieren daher für eine Personalpolitik, die weiterhin den Menschen im Blick hat und Rahmenbedingungen schafft die es jeden Einzelnen ermöglicht effektive und gute Arbeit zu leisten. Wir wissen die gute Arbeit der Mitarbeitenden der Gemeinde Rednitzhembach in jedem Bereich zu schätzen. Daher ist es uns sehr wichtig, dass auch in Zukunft die Ausbildung von Fachkräften in unserer Kommune gewährleistet ist.

Die SPD Fraktion stimmt der vorliegenden Haushaltssatzung sowie der Finanzplanung zu.

Mein Dank geht an die Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses für die gute Zusammenarbeit, an Herrn Bürgermeister Spahl und an unseren Kämmerer Herrn Helmrich.

Danke an die, die an andere denken

Auch, wenn sich Querdenker und Coronaleugner alle Mühe geben, unser Land ist nicht gespalten. Die überwältigende Mehrheit der Menschen steht hinter den Corona-Maßnahmen der Regierung. Vielen gehen sie sogar nicht weit genug. An dieser Stelle daher unser Dank an alle, die die AHARegeln beachten. Und natürlich vor allem an alle, die in den Kliniken, im Rettungsdienst, bei der freiwilligen Feuerwehr und im Einzelhandel unsere Gesellschaft stützen.



S-Bahn-Fahrplan 2021

Es gibt zahlreiche Mitbürger:innen, die unseren gedruckten S-Bahn-Fahrplan einer App vorziehen. Daher wird es ihn auch 2021 wieder geben. Wir verteilen ihn mit dieser Ausgabe der Hembacher Notizen. Sollten Sie keinen Fahrplan erhalten haben, wenden Sie sich einfach an unsere Gemeinderät:innen in ihrer Nachbarschaft.

Danke für eure Treue zur SPD

Dieses Jahr muss die Jahreshauptversammlung des SPD-Ortsvereins coronabedingt leider ausfallen – und damit auch die Ehrung unserer langjährigen, treuen Parteimitglieder. Wir werden dies natürlich am Ersatztermin im März 2021 nachholen. Einstweilen herzlichen Dank für eure Treue zur SPD, liebe Genoss:innen:

25 Jahre Christian Mayer, 40 Jahre Ulrich Nowack und Hans-Jürgen Rander, 50 Jahre Christel Vogelsang, Herbert Schmidt und Rolf Schultheiß.



Marcel Schneider berichtet aus dem Kreistag

Liebe Hembacherinnen, liebe Hembacher,



seit nunmehr sechs Monaten sitze ich für Hembach im Kreistag Roth. In der kurzen Zeit fanden bereits viele Kreistags- und

Ausschusssitzungen statt, wegen Corona zum Teil auch als Videokonferenzen.

Die Besichtigung des Neubaus der Kreiskliniken Roth war für mich ein besonderes Highlight, da es sich um die größte Investition des Landkreises für moderne und zeitgemäße Medizin und Pflege handelt. Davon profitieren alle Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Roth.

Als Mitglied im Ausschuss für Kultur, Freizeit und Sport liegt es mir besonders am Herzen, freischaffende Künstler, Vereine sowie die Gastronomie zu unterstützen. Der Kauf eines Kunstwerks, eine Spende für Vereine und das Essen „to Go“ von Gastronomen vor Ort ist hierbei ein großes Zeichen von Zusammenhalt und Solidarität. Gemeinsam sind wir stark, gerade in schwierigen Zeiten.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest. Bleiben Sie gesund!

Ihr Marcel Schneider



Unsere Anträge im Gemeinderat Rednitzhembach behutsam entwickeln

■ **Mit diesem Motto sind wir im Kommunalwahlkampf angetreten. Es wird uns die kommenden Jahre begleiten und unsere politische Arbeit bestimmen. Bezahlbares Wohnen, Umweltschutz, Familienförderung und Mobilität sind unsere Schwerpunkte, die auch in unsere Anträge im Gemeinderat einfließen und die wir gerne zügig behandelt hätten. Wir plädieren für ein behutsames Wachstum und eine behutsame Weiterentwicklung unserer Kommune. Der entsprechende Handlungsspielraum ist vorhanden, wir müssen ihn aber auch nutzen.**

■ **Fehlender bezahlbarer Wohnraum** brennt uns seit Jahren auf den Nägeln! Bislang wurden die von uns gestellten Anträge stets von der Mehrheit des Gemeinderats abgelehnt. Das Problem bezahlbaren Wohnraum zu finden, ist zwischenzeitlich nicht kleiner geworden, hier ist unserer Meinung nach Handeln und nicht Taktieren angesagt. Wir haben den Antrag gestellt, den Bebauungsplan Nr. 2 abzuändern, damit **am Harmer Weg bezahlbarer Wohnraum** geschaffen werden kann.

■ **Kein sinnloser Flächenverschleiß!** Wir können es uns in der heutigen Zeit nicht länger leisten, die wertvolle Ressource Boden nur mit Einfamilien- oder Doppelhäusern zu bebauen. Die Verwaltung hat explizit darauf hingewiesen, dass die Entwicklungsmöglichkeiten in unserer Gemeinde begrenzt sind. Wir plädieren dafür, endlich alternative Wohnformen und Projekte wie ein Mehrgenerationenhaus anzugehen. Es muss innovativ, ökologisch ressourcenschonend und zukunftsweisend gebaut werden. Warum das in unserer Kommune nicht umgesetzt werden kann oder soll, erschließt sich uns nicht.

■ **Antrag auf Förderung der Artenvielfalt** – unser Dauerbrenner, der es seit Monaten nicht auf die Tagesordnung im Gemeinderat schafft: Flächen am Hohen Hof langfristig zu pachten und zu einer Blühwiese/einem Blühacker umzugestalten.

■ **Antrag auf Beschaffung eines Konferenzsystems für das Gemeindezentrum:** nicht nur in Coronazeiten eine sinnvolle Anschaffung für Gemeinderatssitzungen, Konferenzen und Tagungen.



Kurs auf 2021: Foto „In die Weite“ von Günter Holzinger